

Was war da los, Frau Arnau?

Mireia Arnau, 39, spanische Verkäuferin, über das Gefühl der Ohnmacht: „Es sollte einen Streik geben in Barcelona und eine Demo gegen die Krise. Unsere Chefs stellten uns frei zu streiken, aber wir öffneten den Laden trotzdem. Ich bin seit neun Jahren hier, wir verkaufen Kinder-sachen. Ich glaube nicht, dass ein Streik etwas an der Lage in Spanien ändern kann. Nachmittags füllten sich die Straßen, gegen sechs gingen die ersten Leute auf die Polizei los. Wir wollten den Laden zumachen, aber es waren Kunden da, ein Paar mit einem dreijährigen Mädchen. Wir schlossen uns ein. Erst schlugen die Chaoten draußen die Scheiben vom Starbucks ein, dann die Fenster der Bank nebenan. Dann hämmerten drei Jungs gegen unser Schaufenster. Ich flehte sie an aufzuhören. Ich bat die Fotografen draußen, uns zu beschützen. Einige stellten sich vor unseren Laden. Am nächsten Tag zählten wir 30 Bruchstellen. Wissen Sie, Barcelona ist eine der wunderbarsten Städte der Welt, hier leben friedliche Menschen. Diese Chaoten haben nichts mit unserer Stadt zu tun.“



Arnau

Wollen Sie jetzt besonders cool sein, Herr Seehofer?

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, 62, hat seine 6423 Facebook-Fans am 8. Mai zu einer Party in die Münchner Discothek P1 geladen.

SPIEGEL: Herr Seehofer, geht's noch?

Seehofer: Absolut.

SPIEGEL: Was feiern Sie?

Seehofer: Ich möchte mich mit der Feier bei allen bedanken, die mich auf Facebook unterstützen. Die Meinungen meiner Facebook-Fans sind für mich wertvoll. Da darf man sich schon mal mit einer Party revanchieren.

Außerdem möchte ich möglichst viele von ihnen persönlich kennenlernen.

SPIEGEL: Der P1-Hauptclub hat Platz für 600 Menschen. Was machen Sie, wenn alle Ihre 6423 Facebook-Fans oder mehr vorbeikommen?

Seehofer: Ehrlich gesagt, mache ich mir darüber wenig Gedanken. Normalerweise fragen Journalisten doch: Was machen Sie, wenn der Saal nicht voll wird?

SPIEGEL: Ein Kommentar unter Ihrer Einladung auf Facebook hieß: „hallo horst, ist das ernst gemeint?“

Seehofer: Total ernst. Gefallen hat mir auch der Kommentar: „wer hat den account gehackt?“ Ein anderer fragt, ob er im Piraten-T-Shirt kommen darf.

SPIEGEL: Man könnte denken, Sie wollen zeigen, dass die CSU auch eine Partei für junge Menschen ist.



Partygänger Seehofer, Ehefrau Karin

Seehofer: Als hätten wir da Nachholbedarf. Der typische Fan von Horst Seehofer auf Facebook ist zwischen 18 und 34 Jahre alt, lebt in einer Großstadt, spricht Deutsch und Englisch. Bei unseren Wählern machen die unter 30-Jährigen mittlerweile die zweitgrößte Altersgruppe aus. Was die Resonanz bei den jungen Menschen angeht, haben uns eigentlich nur noch die Piraten etwas voraus.

SPIEGEL: Ist Ihre Facebook-Party der Versuch, die Piraten auszubremsen?

Seehofer: Das Thema Internet hat keine einzelne Partei gepachtet.

SPIEGEL: Sind Sie auf Facebook mit Angela Merkel befreundet?

Seehofer: Unsere Freundschaft ist deutlich älter als Facebook.

SPIEGEL: Schreiben Sie Ihre Postings auf Facebook selbst?

Seehofer: Alle Postings auf meiner Facebook-Seite, die mein Kürzel „HS“ tragen, sind von mir. Nur fürs Eintippen und Absenden bitte ich einen Mitarbeiter, das für mich zu erledigen.